



Protest von rund 100 Beschäftigten am 23. April vorm Verhandlungslokal in Magdeburg.

Jetzt geht's zur Sache:

- ▶ 30. April 2013: Auslaufen der Tarifverträge
- ▶ 2. bis 8. Mai 2013: Erste Warnstreik-Welle
- ▶ 13. Mai 2013: Dritte Tarifverhandlung in Magdeburg

Kommentar

Mickriges Angebot provoziert Warnstreiks

Am 13. März haben wir unsere Forderung aufgestellt. Seitdem haben die Arbeitgeber fünf Wochen ungenutzt ins Land ziehen lassen, bis sie sich zu einem Angebot bequem haben.

Doch stattdessen die Friedenspflicht zu nutzen, einen abschlussfähigen Vorschlag zu machen, über den man reden kann, legen sie ein mickriges Angebot vor, das uns provozieren soll. Dabei vergessen sie: Am 30. April ist die Friedenspflicht abgelaufen. Wir

wollen kein endloses Geplänkel! Deshalb machen wir ab 1. Mai richtig Druck! Nur Warnstreiks sind die richtige Antwort.

Hartmut Meine,
Bezirksleiter der IG Metall



Ab 1. Mai Druck durch Warnstreiks

Nach vier Wochen »Winterschlaf« haben die Arbeitgeber bei der 2. Tarifverhandlung am 23. April in Magdeburg ein Angebot vorgelegt, das keine Chance auf eine Einigung bietet. Eine weitere Verhandlung vor Ablauf der Friedenspflicht wurde abgelehnt. Die IG Metall ruft jetzt zu flächendeckenden Warnstreiks auf.

Startschuss ist das Ende der Friedenspflicht: Ab 1. Mai geht es zur Sache – die erste Warnstreikwelle beginnt. Grund ist das mickrige Angebot der Arbeitgeber.

»Das Angebot der Arbeitgeber kann nur als Provokation bezeichnet werden«, sagte Hartmut Meine, der Verhandlungsführer der IG

Metall. »Sie hatten genügend Zeit zum Nachdenken, doch sie wollen uns mit Brosamen abspeisen.«

So kritisierte die Verhandlungskommission der IG Metall nicht nur die Höhe des Angebots, sondern auch die zwei Nullmonate und die Laufzeit von 13 Monaten. Hartmut Meine: »Wenn man die Nullmonate berücksichtigt, liegt das Angebot sogar bei unter zwei Prozent!«

Damit läge das Angebot unter der Preissteigerung, die Realentgelte der Beschäftigten würden abgesenkt.

Ab sofort stehen die Zeichen auf Sturm.

Das fordert die IG Metall:

5,5 Prozent

ab 1. Mai 2013

12 Monate

Mehr Geld

Zeitpunkt

Laufzeit

Das bieten die Arbeitgeber:

2,3 Prozent

ab 1. Juli 2013
(also zwei Nullmonate)

13 Monate

Untersuchung des WSI zeigt ein Auseinanderklaffen von Gewinnen und Entgelten: Die Gewinne sind stärker gestiegen

Während in den letzten zwölf Jahren die Gewinne um 50 Prozent gestiegen sind, erhöhten sich die Entgelte der Beschäftigten um nunmehr 24 Prozent.

Das ist das Ergebnis einer Untersuchung des WSI-Tarifarchivs (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung). Zwar haben die Realeinkommen in den letzten drei Jahren zugelegt, konnten aber die Verluste der Jahre zuvor nicht auffangen.

So haben schwierige wirtschaftliche Rahmenbedingungen und die Deregulierung am Arbeitsmarkt dazu beigetragen, dass sich die Einkommen schwach entwickelten. Vor allem verstärkten die Hartz-Reformen den Druck auf die Verdienste: Der Niedriglohnssektor wuchs.

Stärker haben sich die Tarifeinkommen entwickelt. Sie waren 2012 real um 6,9 Prozent höher als 2000. Diese Ergebnisse spiegeln die Verteilungssituation aller Branchen in Deutschland wider.

Die Schere bleibt offen



Reales Plus nur bei Tarifeinkommen



Betriebe mit Tarifbindung haben bessere Karten: Die Beschäftigten verdienen dort mehr. Doch noch stärker sind von 2000 bis 2012 die Gewinne gestiegen – trotz eines leichten Einbruchs im Jahr 2009.

Ab 6. Mai gibts Rückenwind von VW

Am 6. Mai startet bei Volkswagen die erste Verhandlungsrunde – zeitgleich zu den Warnstreiks in der Metallindustrie.

Die rund 97 000 Beschäftigten der VW AG an den westdeutschen Standorten Wolfsburg, Hannover, Kassel, Salzgitter, Emden und Braunschweig sowie die 5000 Beschäftigten der VW Financial Services haben einen Haustarifver-

trag. Und der läuft erst zwei Monate später als in der Metallindustrie aus, nämlich am 30. Juni 2013. Zwar haben die VW-Beschäftigten zeitgleich mit denen der Fläche am 13. März dieselbe Forderung von 5,5 Prozent mehr Geld aufgestellt, doch die Friedenspflicht endet bei VW erst am 30. Juni. Dennoch wird es Rückenwind geben. Der Druck auf die Arbeitgeber steigt.

Wer verhandelt da eigentlich?

Die Tarifverhandlungen finden regional statt. Für die Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt stehen sich erfahrene IG Metall-VertreterInnen aus den Regionen sowie GeschäftsführerInnen und PersonalleiterInnen ausgewählter Betriebe gegenüber. Hier die Mitglieder der Verhandlungskommissionen der IG Metall und der Arbeitgeber für die Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt.

Die IG Metall in Sachsen-Anhalt



Hartmut Meine
Verhandlungsführer,
Bezirksleiter des
Bezirks Niedersachsen
und Sachsen-
Anhalt



Norbert Kuck
Tarifsekretär im
Bezirk Niedersach-
sen und Sachsen-
Anhalt

Weitere Mitglieder der Verhandlungskommission



Siegfried Goldschmidt
Schaeffler,
Magdeburg



Almut Kapper-Leibe
IG Metall
Halle-Dessau



Detlev Kiel
IG Metall
Magdeburg-
Schönebeck



Jürgen Brückner
Radsatzfabrik
Ilseburg



Erhard Eberl
Thyssen-Krupp
Presta,
Schönebeck



Thomas Lipsch
MKM,
Hettstedt



Stefan Gebauer
KSB
Halle



Tatjana Stoll
IG Metall
Halberstadt

Die Arbeitgeber in Sachsen-Anhalt



Heinz Ziesmann
Verhandlungsführer,
stellvertretender Vorsit-
zender des Verbandes
der Metall- und Elektro-
industrie Sachsen-Anhalt



Matthias Menger
Hauptgeschäftsführer
des Verbandes der
Metall- und Elektro-
industrie Sachsen-
Anhalt

Weitere Mitglieder der Verhandlungskommission:

Geschäftsführer und Personalleiter aus den Mitgliedsfirmen. Zum Beispiel:

- Petra Fischbeck**, KSB AG, Halle
- Thoralf Langwich**, Novelis Deutschland GmbH, Magdeburg
- Wilfried Probian**, MTU Reman Technologies GmbH, Magdeburg
- Jeanette Reese**, Rechtsanwältin des Verbandes der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt
- Steffi Schröter**, MKM, Hettstedt
- Ralf Stein**, Schunk Sintermetalltechnik GmbH, Thale
- Joachim Walter**, FAM Magdeburger Förderanlagen und Baumschienen GmbH, Magdeburg